Wohnen mit Holz / Fenster und Türen

Schutz durch die richtige Pflege

Massivholzmöbel sind mehr als nur Einrichtungsgegenstände; sie sind lebendige Be-gleiter, die das Raumklima positiv beeinflussen. „Gerade bei Massivholzflächen sollte man auf aggressive Putzmittel verzichten und Wasser nur äußerst sparsam einsetzen“, betont Andreas Ruf, Geschäftsführer der Initiative Pro Massivholz (IPM).

Da Holz ein hygroskopisches Material ist - also Feuchtigkeit aus der Umgebung aufnimmt und bei Trockenheit wieder abgibt - reagiert es empfindlich auf übermäßige Nässe. Wer hier zu forsch vorgeht, riskiert, dass das Holz aufquillt oder die Oberfläche stumpf wird.

Der Reinigungsprozess beginnt idealerweise trocken. Staub und lose Krümel sollten zunächst mit einem weichen Bürstenaufsatz des Staubsaugers oder einem Staubtuch entfernt werden. Dies verhindert, dass beim späteren Wischen kleine Partikel wie Schmirgelpapier wirken und feine Kratzer an der Oberfläche verursachen. Für die an-schließende Feuchtreinigung genügt oft schon das, was in jedem Haushalt vorhanden ist: ein Eimer mit lauwarmem Wasser, ein kleiner Schuss mildes Spülmittel und ein weiches Baumwolltuch. „Ein nebelfeuchtes Tuch ist völlig ausreichend“, erklärt Ruf und ergänzt: „Man sollte niemals einen tropfnassen Lappen verwenden, da offenporiges Holz wie ein Schwamm



Ein nebelfeuchtes Baumwolltuch mit einem kleinen Schuss Spülmittel ist völlig ausreichend. Werkfoto: IPM/Thielemeyer

Nährstoffe. Während lackierte Oberflächen meist nach der feuchten Reinigung bereits sauber sind, profitieren geölte oder gewachste Massivholzmöbel von einer regelmäßigen Auffrischung. Die Mitgliedsunternehmen der IPM bieten hierfür spezielle Pflegesets zu ihren Massivholzmöbeln an. Diese Produkte wie Pflegeöle oder -wachse unterstützen die natürliche Schutzbarriere des Holzes, ohne die Poren zu verstopfen. So bleibt die Atmungsaktivität erhalten, die für das gesunde Wohnklima so entscheidend ist.

„Die fachgerechte Reinigung von Massivholzmöbeln ist nicht schwierig, erfordert aber Respekt vor dem Naturmaterial. Wer auf Chemie verzichtet, Wasser nur dosiert einsetzt und hochwertige Pflegemittel verwendet, sorgt dafür, dass die eigenen Möbelstücke auch nach Jahrzehnten noch durch Charakter und Lebendigkeit bestechen“, so der Fachmann. So überstehen die Liebhaberstücke nicht nur den Frühjahrsputz, sondern bleiben eine wertbeständige Investition für Generationen.

Wohnkomfort



Wer Energie sparen und den Wohnkomfort steigern will, sollte einen Blick auf die Fenster werfen. Doch wann eine Modernisierung sinnvoll ist und warum eine Dreifachverglasung in den meisten Fällen die richtige Wahl ist, klärt der Verband Fenster + Fassade (VFF). Für die Frage, wann sich der Austausch lohnt, gibt VFF-Geschäftsführer Frank Lange folgende Faustregel: „Eine energetische Fenstersanierung ist immer dann zu empfehlen, wenn die vorhandenen Fenster vor 1995 eingebaut wurden. Die Sanierungskosten amortisieren sich in der Regel über die eingesparten Energiekosten. Aber auch jüngere Fenster können getauscht werden.“ Werkfoto: VFF/Uniglas



Auch für Balkon- und Terrassentüren gibt es passende Insetenschutzlösungen. Werkfoto: Alumar/VFF

Passgenauer Insektenschutz

Wenn Insekten draußen bleiben sollen, führt der erste Griff oft zum einfachen Netz aus dem Baumarkt. Solche provisorischen Lösungen sind zwar schnell angebracht, halten aber oft nicht lange und sind in vielen Fällen auch nicht sonderlich praktisch.

Für Fenster, die vor allem zum Lüften geöffnet werden, sind Spannrahmen eine unkomplizierte Lösung. Sie lassen sich passgenau einsetzen und bei Bedarf auch wieder herausnehmen, etwa zur Reinigung oder im Winter. Wer sich zum Blumengießen aus dem Fenster lehnen möchte, ist mit einem Drehrahmen gut beraten. Er funktioniert wie ein zweites Fenster vor dem Fenster und lässt sich bequem öffnen und schließen. Auch für Balkon- und Terrassentüren gibt es passende Lösungen. Drehrahmen öffnen sich wie eine Tür nur in eine Richtung, Pendelrahmen lassen sich dagegen nach innen und außen bewegen. Dank Magnetverschluss fallen beide Varianten wieder selbstständig zu. Das ist besonders praktisch, wenn die Kinder durchs Haus toben oder man mit vollen Händen hinaus auf die Terrasse möchte. Für größere Türen kommen zudem platzsparende Schiebeanlagen infrage.

Besonders praktisch sind außerdem Systeme, die Insekten- und Sonnenschutz vereinen. Dazu zählen beispielsweise Rollos und Plissees, bei denen je nach Bedarf das Insektenschutz- oder Sonnenschutzgewebe zum Einsatz kommt.

Stark an der Schwachstelle

Im Internet schützen wir sorgfältig unsere Passwörter, individualisieren Datenschutz-Einstellungen und installieren Antiviren-Software, um unsere Privatsphäre zu schützen.

Doch auch in der analogen Welt ist eine Sensibilisierung wichtig, vor allem beim Thema Einbruchprävention. Hier können schon kleine, clevere Maßnahmen helfen, das Zuhause vor fremdem Zugriff zu bewahren - vor allem der Einbau von sicheren Fenstern. Denn gerade bei sogenannten Dämmerungseinbrüchen stellen Fenster die größte Schwachstelle am Haus dar. Ein Fensterprofi legt deshalb nicht nur Wert auf optische Finesse und einen großen individuellen Gestaltungsspielraum, sondern setzt bei der betriebsinternen Kreation und Produktion seiner Fenster auch auf verschiedene Schutzmechanismen. So wird jede Scheibe bei der Verglasung mit einem speziellen Verfahren rundherum fest mit dem Rahmen verklebt, was ein Herausdrücken praktisch unmöglich macht. Auch die Kombination aus - auf Wunsch absperrbaren - Sicherheitsgriffen mit Tresorrasterung, die ein Aufbohren der Verriegelung von der Außenseite verhindern, elektronischen Öffnungsmeldern und Verbundsicherheitsglas optimieren den Einbruchschutz.

Da großflächige Verglasungen aus der modernen Architektur kaum mehr wegzudenken sind und eine Verbindung von Innen und Außen schaffen, verfügen auch Hebeschiebe- und Terrassentüren über entsprechende Sicherheitsfeatures.



Fenster mit smarten Schutzmechanismen senken das Einbruchrisiko erheblich. Werkfoto: Internorm

Red Cedar



Wenn sich nachhaltige Materialien und moderne Ästhetik verbinden, entstehen echte Highlights für den Outdoor-Bereich. Neben Klassikern wie Bangkirai, Douglasie und Lärche setzt ein Holzspezialist mit Terrassendielen aus Western Red Cedar auf eine trendstarke Edelholz-Variante aus Kanada, die für glanzvolle Gartenkonzepte geradezu prädestiniert ist. In den imposanten Bergregionen der Provinz British Columbia wachsen die Zedern, die stolze Größen von bis zu 75 Metern erreichen können, aufgrund der klimatischen Bedingungen langsam und feinjährig heran. Dadurch erhält das Holz eine extreme Widerstandsfähigkeit und Festigkeit mit einer Dauerhaftigkeitsklasse 2 - vergleichbar mit Hartholz. Werkfoto: Osmo

Herstellernachweise: **Schutz:** Initiative Pro Massivholz (IPM), Goebenstr. 4-10, 32052 Herford, Tel.: 05221/12650; **Passgenauer, Wohnkomfort:** Verband Fenster + Fassade (VFF), Walter-Kolb-Str. 1-7, 60594 Frankfurt/Main, Tel.: 069/955054-0; **Stark:** Internorm International GmbH, Ganglgutstr. 131, 4050 Traun, Österreich, Tel.: +43/7229/7700; **Red:** Osmo Holz und Color GmbH & Co. KG, Affhüppen Esch 12, 48231 Warendorf, Tel.: 02581/922-141; Redaktionelle Bearbeitung: AST